

4. Teil: Zauneidechse (Reptilie)

Die Zauneidechse wurde zum Reptil des Jahres 2020 gekürt. Ihre Art ist streng geschützt und es ist verboten, ihre Lebensräume zu beschädigen oder zu zerstören. Damit ihre Zahl durch Bauvorhaben nicht immer weiter reduziert wird, ist eine Sicherung, Vergrößerung und Vernetzung ihrer vorhandenen Lebensräume eine bessere Lösung als teure Abfang- und Umsiedlungsaktionen. In Lampertheim findet die Zauneidechse in der Grube Feuerstein ideale, ungestörte Lebensräume!

Schnell huschen sie durch das Gras, über Steine und durch das Gehölz. Meist vernehmen wir nur ein Rascheln - und schon ist sie verschwunden. Eidechsen sind gute und schnelle Kletterer, die die Sonne lieben.

Neben einer braunen Oberseite mit drei durchgehenden oder gestrichelten weißen Linien kennzeichnen sie kurze Beine und ein kräftiger, vom Rumpf abgesetzter, Kopf. Männchen sind zur Paarungszeit an den Körperseiten leuchtend grün gefärbt und heben sich in dieser Zeit sichtbar von den ganzjährig braun gefärbten Weibchen ab. Nach der Paarung verbringen trächtige Weibchen viel Zeit in der Sonne um die Reifung der Eier zu fördern. Die Eier werden in selbst



Zauneidechse, Bild: Norman Schwora

gegrabenen Erdhöhlen an sonnigen Bodenstellen abgelegt. Nach 45 – 75 Tagen schlüpfen die jungen Eidechsen. Zauneidechsen werden ca. 18-20 cm lang.

An ihre Lebensräume stellt die Zauneidechse keine hohen Ansprüche. Man findet sie in Grenzbereichen von hoher zu niedriger Vegetation unter anderem an Waldrändern, Bahnstrecken, Sandgruben und naturnahen Gärten. Sie verschlafen die kalten Monate in frostfreien Schotterhaufen, Holzhaufen, Baumstümpfen oder Gesteinsspalten. Die männlichen Tiere sind von März bis August aktiv, die weiblichen Tiere starten ca. 3 Wochen später. Als tagaktive Reptilien (Kriechtiere) suchen sie zum Aufwärmen gut besonnte Bereiche auf. Bei hohen Temperaturen jedoch bewegen sie sich gern im Schutz der Vegetation oder in feuchten Bereichen, sofern sie nicht ganz in ihrem Unterschlupf bleiben.

Ihre Nahrung besteht aus Insekten, Spinnen, Heuschrecken und Raupen. Sie legen sich auf die Lauer, um ihre Beute zu erspähen. Haben sie ein Insekt anvisiert, beginnen die Reptilien zu züngeln. Dabei gleitet die Zunge schnell aus dem Maul raus und rein. Mit ihrer Zunge nehmen sie die Gerüche der Beutetiere auf und leiten diese an ein in der Mundhöhle befindliches Sinnesorgan weiter. Mit einem Sprung nach vorne packt sie die Beute mit ihren Kiefern um sie anschließend zu zerdrücken, bevor sie verschlungen wird.

Eidechsen selbst stehen auf den Speisezetteln u. a. von Vögeln, Mäusen und Schlangen. Bei Gefahr nutzen sie die Möglichkeit ihren Schwanz abzuwerfen (Autotomie). Der sich bis

zu 20 Minuten windende abgeworfene Schwanz verwirrt den Angreifer und erhöht so die Fluchtchancen. Die Eidechsen haben in den Schwanzwirbeln „Sollbruchstellen“, die durch schwächeres Binde- und Muskelgewebe gekennzeichnet sind. Ab dem 6. Wirbel abwärts kann damit an beliebiger Stelle der Schwanz abgeschnürt werden. Dies erreicht das Tier durch eine kurze und kräftige Ringmuskel-Kontraktion. Der nachwachsende Schwanz ist kürzer, auch fehlen ihm die „Sollbruchstellen“ so dass der nachgewachsene Schwanz nur noch an höher gelegenen Wirbeln abgeworfen werden kann. Innerhalb der Regenerationsphase des Schwanzes (Dauer ca. 2 Monate) sind die Tiere aufgrund ihrer geringeren Beweglichkeit deutlich stärker gefährdet ihren Feinden zum Opfer zu fallen.

Und was ist nun der Unterschied zwischen einem Molch und einer Eidechse?

Molche sind Amphibien, die an ein Leben unter- und oberhalb der Wasseroberfläche angepasst sind. Sie besitzen eine glatte, meist feuchte, schuppenlose Haut. Sie atmen mit der Haut und mit der Lunge.

Eidechsen sind Reptilien und besitzen eine trockenen Schuppenhaut; sie atmen nur über die Lunge.

Die Eidechse hat immer fünf Zehen, die Molche haben am Vorderfuß vier und am Hinterfuß fünf Zehen.

Molche entwickeln sich aus im Wasser abgelegtem Laich zu Larven. Die Larven atmen im Wasser mit Kiemen. Erst nach der Metamorphose verfügen sie über Haut- und Lungenatmung und können dann an Land gehen.

Eidechsen schlüpfen als Jungtiere aus Eiern, die im Sand abgelegt wurden.

Quellen: DGHT (Ina Blanke), NABU, karch.ch